



Da weinte Jesus. Joh 11,35

Glaube als Option in einer säkularen Gesellschaft



Foto: Pixabay

Leere Kirchen?

Die mediale Berichterstattung über die Kirche kennt ein Lieblingsbild: ein grosser Kirchenraum mit fast leeren Bänken. Das passt weder zur Tatsache des global wachsenden Christentums noch widerspiegelt es die deutlich differenziertere Realität einer Kirchgemeinde wie Suhr-Hunzenschwil. Und doch trifft es eine Wahrheit, die schmerzen kann – jedenfalls wenn einem die Kirche lieb und wichtig ist.

Rückgang der Religiosität

In Westeuropa hat das Christentum seine kulturgestützte Gestalt weitgehend eingebüsst. Die neuesten Umfragen in Deutschland und der Schweiz bestätigen es: Nicht nur verlieren die traditionellen Landeskirchen rasant an Mitgliedern (und zwar alle ungefähr in gleichem Ausmass), die Menschen verstehen sich von jeder Generation zur nächsten auch als weniger religiös. Zugespitzt formuliert: War die Grossmutter noch eine aktive Gottesdienstbesucherin, und beteiligte sich der Vater immerhin noch an ausgewählten sozialen Projekten der Kirchgemeinde, denkt die Enkelin und Tochter bei der Verwirklichung ihrer Lebensziele kaum noch an Glaube und Kirche. Bemerkenswert ist ausserdem: «Freie» Formen von Religiosität oder Spiritualität

ausserhalb der organisierten Kirchen sind kaum gemeinschaftsbildend und vermögen die nachfolgende Generationen noch weniger zu prägen als die etablierten Kirchen.

Säkularisierung

Wie kam es dazu – so fragt der bekannte kanadische Philosoph Charles Taylor – dass es um 1500 fast unmöglich war, nicht an Gott zu glauben, es dagegen heute «zumindest in vielen Milieus des modernen Westens so schwer [fällt], an Gott zu glauben»?

Die Erzählungen zu diesem Prozess der Säkularisierung («Verweltlichung») sind so verschieden wie umstritten. Kaum jemand versteht ihn aber noch als einen quasi-natürlichen Prozess, in dem die «Modernisierung» (Fortschritt von Wirtschaft, Demokratie und Wissenschaft) automatisch zur Abnahme von Religion führt. Beispiele moderner und zugleich religiös lebendiger Gesellschaften wie die USA oder Südkorea sprechen ebenso dagegen wie die Tatsache, dass es auch bei uns immer noch Menschen gibt – ich zähle mich zu ihnen – die sich als «modern» verstehen und an Gott glauben.

Glauben heute

Das bedeutet allerdings nicht,

dass der Glaube derjenigen, die weiterhin an Gott glauben) von der Säkularisierung unberührt bleibt. Es «macht» etwas mit dem eigenen Glauben, wenn man ernst nimmt, dass er seine kulturelle Selbstverständlichkeit verloren und zu einer Option neben anderen geworden ist – je nach Milieu, in dem man sich bewegt, sogar zu einer eher «sonderbaren».

Was bedeutet es (für den Einzelnen und für die Kirche), in dieser veränderten Situation zu glauben? Ich versuche, es in ein paar Punkten zu skizzieren:

Zuerst einmal liegt darin ein Gewinn an Freiheit: Ich glaube nicht, weil ich «muss» (staatlich, gesellschaftlich, familiär usw. verordnet), sondern weil ich möchte. Diese Glaubensfreiheit bedeutet zugleich Verantwortung: Nicht die anderen, ich selbst bin verantwortlich für meinen Glauben oder auch Unglauben. (Auch der Atheismus oder der Agnostizismus verstehen sich nicht von selbst, sondern sind Optionen.)

Ich kann nur allzu gut nachvollziehen, wenn meine Freundin, mein Bekannter oder ein Familienmitglied nicht glauben kann. Ich versuche ihnen nicht zu zeigen, dass ihnen ohne meinen Glauben etwas «fehlt», sondern ich erzähle, wie die Welt aus meiner (Glaubens-)Perspektive aussieht und warum dies meinem Leben «Tiefe» und «Fülle» gibt (und mich manchmal auch unruhig macht, weil die Welt und auch ich so anders sein könnten, als sie meistens sind).

Zu diesem Glauben (der weiss, dass er nicht selbstverständlich ist) gehört der Zweifel immer mit dazu. Das verunsichert manchmal, hält den Glauben aber auch lebendig: Der Zweifel fordert heraus, mich immer wieder neu – mit Leidenschaft – für das Wagnis des Glaubens zu entscheiden.

Als Kirche machen wir nicht immer etwas falsch, wenn Menschen aus ihr austreten (oder wenn grosse Teile nachfolgender Generationen gar nicht erst in sie

eintreten). Wir können unsere Strukturen und Angebote noch so «optimieren», die Kirche wird aller Voraussicht nach kleiner und ärmer werden. Das heisst aber nicht, dass wir als Gläubige und als Kirche nicht «weitermachen» sollen und dürfen. Am Beispiel der Einübung in das Kirchenjahr mache ich in der Predigt auf Seite 2 einen konkreten Vorschlag dazu.

Wir erleben gegenwärtig, dass neben dem (christlichen) Glauben auch andere kulturelle Erbkenschaften wie die Demokratie ihre Selbstverständlichkeit verlieren können. Als Kirche haben wir Erfahrung in solchen Prozessen: Man kann und soll sich für die eigenen Überzeugungen einsetzen, auch wenn sie von einer Mehrheit nicht (mehr) geteilt werden. Aber man sollte dies ohne Überheblichkeit und Ressentiments tun, sondern anhand zeugnishaft-authentischer Erzählungen (welche die eigenen Fragen und Zweifel nicht verschweigen) und vor allem anhand einer vorbildhaften Praxis.

Der Glaubenszug

Zum Schluss noch dies: Vor einigen Jahren habe ich unsere Landeskirche mit einem durch die Jahrhunderte fahrenden Zug verglichen. Auch wer ihn in bestimmten Lebensphasen nicht oder nur wenig gebraucht, ist zum (Wieder-)Einstieg immer eingeladen. Schon damals sagte ich aber, dass es Menschen braucht, die sich bewusst und aktiv am kirchlichen Leben beteiligen, damit der Zug in Bewegung bleibt und seine Richtung beibehält. Heute betone ich diesen Aspekt der persönlichen Verantwortung eher noch stärker. Je mehr sich der Glaube zu einer Option unter anderen entwickelt, desto mehr braucht es Menschen, die sich für das Wagnis des Glaubens – und den zu ihm gehörenden Fragen und Zweifeln – bewusst entscheiden und für die Fortführung von Glaube und Kirche Verantwortung übernehmen.

Pfarrer Andreas Hunziker, Suhr

Editorial

«Austausch»

1967 wurde eine Schüleraustausch-Gesellschaft in Melbourne gegründet. Ein deutscher Geschäftsmann, der nach schwerer Verwundung im Krieg nach Australien ausgewanderte, wollte ein Zeichen zur Völkerverständigung setzen. Er glaubte, dass junge Menschen künftige Konflikte vermeiden könnten, wenn sie Gelegenheit bekämen, Menschen aus anderen Ländern kennen und verstehen zu lernen. Mit Unterstützung deutscher Firmen, die in Australien tätig waren, wurden jährlich Stipendien an Schülerinnen und Schülern vergeben, für ca. drei Monate bei einer Familie in Deutschland zu wohnen. Für die jungen Australier war dies meist die erste Auslandsfahrt überhaupt, und das erste Mal in einer fremdsprachigen Umgebung – ein Weltensprung. Am Ende meiner Schulzeit durfte ich dies auch erfahren. Vom heissen Südsommer ging die 33-stündige Flugreise mit vier Zwischenstops im dunklen, eisigen Hannover zu Ende. Ich traf meine Gastfamilie in Uelzen, Niedersachsen und tauchte ein. Vier Jahre Schuldeutsch hat mir zwar eine gute Basis in Grammatik gegeben, aber mir fehlte es noch an Wortschatz. Meine Gastfamilie war geduldig und grosszügig: ich durfte vieles an vielen Orten erleben, mit Einblicken in die deutsche Kultur von Hamburg bis zu den Bayerischen Alpen (nein, Skifahren kann man nicht «einfach!»). Das hat mich fürs Leben geprägt und den Weg zu meiner Zukunft in der Schweiz gebahnt.

Jahrzehnte später hatte ich das Bedürfnis, etwas von diesem reichen Erfahrungsschatz weiterzugeben. Die Austauschgesellschaft ist immer noch aktiv, und so konnte ich mithelfen, eine junge Australierin zu unterstützen, deren Zeit bei einer Gastfamilie im Rheinland-Pfalz zu Ende gegangen ist. Ich habe sie im Januar dort besucht: sie erlebt das Wunderbare, das ich als Teenager auch erlebte. Sie begegnet eine Welt von Möglichkeiten, bereichert mit Kunst, Kultur, Geschichte und neuen Ansichtsweisen, und dies tut sie mit Staunen, Optimismus und einem Eifer, möglichst viel davon in ihre Zukunft einzubauen. Yes! Sie wird es auch mal weitergeben können.

Robert Walker

Kollekten		Verstorben
ERGEBNISSE JANUAR	CHF	IM JANUAR
Bibelverbreitung (kant.)	142.–	'Ursula' Maria Gloor-Zuber aus Suhr, 85-jährig
PeCa Kinderheim, Rumänien	396.–	Madeleine Furter-Lüscher aus Suhr, 62-jährig
Dargebotene Hand	144.–	'Margrith' Margaretha Suter-Wassmer aus Suhr, 78-jährig
Töpferhaus Aarau	128.–	Ernst Gloor aus Suhr, 88-jährig

orgeljazz

Sonntag, 1. März 2026, 17 Uhr Reformierte Kirche Suhr



Kann Orgel swingen und grooven? Ja!
Das zeigt Elisabeth Berner mit ihren Jazzimprovisationen über Kirchenlieder und Popsongs
Elisabeth Berner

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 1. März 2026, 10.30 Uhr in der Katholischen Kirche Suhr, anschliessend Fastensuppe

Die diesjährige Kampagne richtet den Blick auf die Bedeutung von Saatgutvielfalt für die Ernährungssicherheit. Im Gottesdienst steht die biblische Josefsgeschichte im Mittelpunkt und erzählt von einer Hungersnot und einem klugen Menschen, der vorsorgt, indem er Korn speichert und so Leben rettet. Seine Geschichte wirft Fragen auf, die auch heute aktuell sind. Lieder, Gebete und Impulse machen die gemeinsame Verantwortung spürbar – für die Schöpfung, für Gerechtigkeit, für eine lebens-

werte Zukunft. Josef ruft auch heute: «Kümmert euch! Sorgt vor! Setzt euch für das Leben ein!»
Pfrn. Simone Wüthrich und Gemeindeleiterin Brigitta Minich



Weltgebetstag 2026

Freitag, 6. März 2026, 19.30 Uhr, Ref. Kirche Hunzenschwil

Zu dieser liturgischen Feier sind alle (Frauen und Männer) aus Suhr und Hunzenschwil herzlich eingeladen. Wir feiern miteinander den Weltgebetstag als Kirchen in den Dörfern: 3x3 Evangelisch Methodistische Kirche, Freie Missionsgemeinde, Adventgemeinde, reformierte Kirchgemeinde Suhr - Hunzenschwil.
Andrea Tramm, Hunzenschwil
PfarrerIn Simone Wüthrich, Suhr



«chrüz+quer» Gottesdienst zum Spielweekend

Sonntag, 8. März 2026, 10.30 Uhr, Ref. Kirche Hunzenschwil

Ein Spengler rennt und springt. Er will die Prinzessin retten. Dabei muss er Schildkröten ausweichen und auf Pilze hüpfen: Super Mario.

Ein interaktiver Gottesdienst für Gross und Klein: Mit der Jugend-

Band, Noëmi Schär, Nelli Peters und Benno Kaiser.

Anschliessend Imbiss
PfarrerIn Simone Wüthrich
PfarrerIn Nica Spreng

Monatspredigt



Galater 3,27: Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen

Ein neues Kirchenjahr
Diese Predigt habe ich (ausführlicher) am 1. Advent gehalten. Der Beginn des neuen Kirchenjahrs war mir Anlass, um über die Bedeutung unseres christlichen Jahreskalenders nachzudenken.

Der nackte Kaiser

Die meisten von uns wurden irgendwann getauft. Was aber bedeutet es, dass wir bei dieser Taufe Christus angezogen haben? Mir kommt Hans Christian Andersens Märchen «Des Kaisers neue Kleider» in den Sinn.

Ein Kaiser legt Wert auf feinste Kleidung. Zwei Weber behaupten, sie könnten prachtvolle Kleider nähen, die nur von klugen und für ihr Amt geeignete Menschen gesehen werden können. Begeistert gibt der Kaiser ihnen den Auftrag. Die Weber tun nur so, als würden sie arbeiten, verlangen viel Geld und behalten die wertvollen Stoffe für sich. Weder die Minister noch der Kaiser selbst können die Kleider sehen, wagen es aber nicht, dies zuzugeben, aus Angst, als dumm zu gelten. Bei einem Festumzug zeigt sich der Kaiser dem Volk. Auch dort traut sich niemand, die Wahrheit zu sagen, bis ein Kind ruft: «Der Kaiser hat ja gar nichts an!» Der Kaiser erkennt den Betrug, setzt den Umzug aber trotzdem fort.

Christenheit ohne Kleider?

Paulus sagt: Alle Getauften haben Christus angezogen. Aber geht es uns manchmal nicht ähnlich wie dem Kaiser mit den neuen Kleidern?

In Situationen zum Beispiel, in denen uns jemand fragt, wie man heute überhaupt noch an diesen Jesus Christus glauben könne. Was man nicht sehe, das gäbe es auch nicht. Und: Manchmal dünkt es mich, als wüssten wir als Landeskirche gar nicht mehr, welche Kleider wir tragen und als hätten wir wie der Kaiser beschlossen, diesen Sachverhalt einfach auszuhalten und den Umzug irgendwie zu Ende zu führen. Ich stelle mir das Kind aus dem Märchen vor, das ruft: «Diese Kirche hat ja gar nichts an!»

Bist du getauft, bist du auch bekleidet!
Aber die gute Botschaft unseres Predigttextes lautet anders: Wenn ihr auf den Namen Jesu Christi getauft seid, dann habt ihr ihn tatsächlich auch angezogen. Demnach kann es gar nicht sein, dass wir als Getaufte, als Glaubende, «nackt» dastehen. Auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, wir stünden als Einzelne oder als Kirche nackt da, das Gegenteil ist der Fall: Natürlich (und hoffentlich) ändert sich unser Chris-

tuskleid im Lauf unseres Lebens immer wieder, aber ausziehen kann es uns niemand.

Jesu Lebensgeschichte wird meine

Was verbindet diese Überlegungen zu Taufe und Christuskleid mit dem Kirchenjahr?

Wenn ich mich am Kirchenjahr beteilige, wiederhole ich Jahr für Jahr die Lebensgeschichte Jesu. Ich gehe den Bogen mit von Jesu Geburt an Weihnachten, auf die wir uns im Advent vorbereiten, über die Passionszeit mit Ostern, wo Jesus stirbt und auferweckt wird, bis zu hin zu Auffahrt und Pfingsten, wo Jesus als Geist für immer und überall in die Welt zurückkommt. Wenn ich diesen Weg mitgehe, dann kann ich am Ende des Kirchenjahrs, am Ewigkeitssonntag, fast nicht mehr anders, als nicht nur traurig zu sein. Ich spüre Hoffnung: Was mit Jesus geschehen ist, gilt auf für unsere Verstorbenen. Sie sind jetzt bei Gott, in seiner guten Ewigkeit.

Das Kirchenjahr als Ressource

Die jährliche Wiederholung des Gleichen mag von aussen langweilig aussehen. Wer sich aber auf den Rhythmus der gottesdienstlichen Liturgie und des christlichen Jahresablaufs einlässt, erlebt sich selbst, die Anderen und die Welt auf andere Weise. In einer von permanenter Beschleunigung geprägten Zeit hat die Gleichmässigkeit des Kirchenjahrs ihre ganz eigene Attraktivität. Sie ist das Angebot einer guten Art der Langsamkeit, der Ruhe und Stille, des Nicht-immer-noch-mehr-und-noch-schneller-Müssens. Das wiederholende Mitgehen des Kirchenjahrs führt uns in die Tiefe, in eine andere Zeit in der Zeit.

Die Weite des Christuskleids

Stellen wir uns vor, das Kirchenjahr sei selbst eine Art Christuskleid, in das wir Jahr für Jahr hineinschlüpfen. Dabei gilt beides: Das Christuskleid gibt mir auf gute Art einen Rahmen für mein Leben, mein Leben bekommt Kontur. Und dieses Kleid ist keine «Uniform», sondern lässt Raum für Verschiedenheit, Veränderung und auch Fragen.

Jesu Lebensgeschichte von seiner Geburt bis zu seiner Auferweckung in das ewige Leben Gottes ist die Rahmengeschichte auch meines Lebens. Im gottesdienstlich rhythmisierten Gang durch das Jahr – im Singen, Beten, Hören und Stillesein – schlüpfte ich gleichsam in dieses Kleid hinein, probiere es aus, suche meine Grösse, meine Farbe und meinen Stil. Immer wieder neu.

Es ist immer das Christuskleid, das uns als Christ:innen verbindet. Aber es darf und soll mein Christuskleid, mein Glaube, mein Aufgehobensein in Gottes guter Unendlichkeit sein. Die äusserliche Unterschiedlichkeit unserer Christuskleider muss nicht bedeuten, dass wir als Kirche kein gemeinsames Glaubenskleid mehr tragen. Es kann auch ein Zeichen dafür sein, dass wir unseren gemeinsamen Glauben tatsächlich als Einzelne zu leben versuchen, das Christuskleid tatsächlich selbst tragen wollen.

In aller Unterschiedlichkeit unserer individuellen Lebensgeschichten sind wir verbunden im gleichbleibenden Rhythmus des Kirchenjahrs. Wenn sich um uns herum alles zu verflüssigen scheint, und wenn vielleicht auch in unserem Innern manches unklar ist – können wir spüren: Unser aller endliches Leben ist eingebettet in Gottes ewiges Leben.

Möchten Sie glauben?

Vielleicht fragen Sie sich manchmal, was es für Sie eigentlich bedeutet, an den Gott Jesu Christi zu glauben. Wie geht das heute überhaupt noch: an Gott glauben?

Ich bin überzeugt, der Rhythmus des Kirchenjahrs mit seiner festen Abfolge einzelner Feste und ganzer Festkreise bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, um den Glauben kennenzulernen und zu vertiefen. Suhr-Hunzenschwil ist keine Kirchgemeinde, die Sie in ein uniformes und enges Glaubenskleid zwingen will. Aber der Christusglaube macht auch nicht konturenlos und beliebig: Er führt uns ein in ein Leben des Gottvertrauens, der Nächstenliebe und der Weltverantwortung.

Weitermachen

Der gleichbleibende Rhythmus des Kirchenjahrs gibt Geborgenheit und Tiefe. Wir erleben unser endliches Leben als eingebettet in das ewige Leben Gottes, von ihm getragen und wenn nötig, auch getröstet. Vielleicht ist das heute die wichtigste Aufgabe als Kirche: Für uns selbst und stellvertretend auch für die anderen weiterzumachen und unseren Umzug weiterzuführen. Nicht so wie der Kaiser, der merkt, dass das kleine Kind recht hat und er ja gar nichts an hat. Sondern im Vertrauen darauf und in der Hoffnung, dass stimmt, was unser Predigttext sagt: Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen.»

Pfarrer Andreas Hunziker

Frauen morgen Suhr

Samstag, 21. März 2026, 9 – 11 Uhr, Länzihuus Suhr

Thema: «Lebe dein Leben, sonst lebst dein Leben dich»

«Ich habe keine Zeit» – ein Satz, den viele Frauen im Kopf tragen. Zwischen Mental Load, Verantwortung und eigenen Bedürfnissen stellt sich die Frage: Lebe ich mein Leben – oder lebst es mich?

Inspiriert von biblischen Rhythmen wie Arbeiten, Innehalten und Feiern verbinden wir psychologische Erkenntnisse mit alltagstauglichen Impulsen für den Alltag.

Referentin: Janine Oesch *1982, verheiratet, vier Kinder, Familienmanagerin, Leiterin der Arbeit mit Frauen und Müttern beim Bibellesebund, psychosoziale Beraterin bcb.

Für Kinderbetreuung ist gesorgt.

Team Frauenmorgen



Foto: Pixabay

Kinderkonzert zum Mitmachen mit Schmid&Schär 2026



Fotos: Andreas Hunziker

6oplus-Nachmittag Suhr

Donnerstag, 12. März 2026, 14 Uhr im Länzihuus in Suhr

«Ein fröhlicher Nachmittag mit Akkordeon, Gesang und Humor» Der Akkordeonist und Sänger Jean-Luc Oberleitner lädt ein zum Zuhören und Mitsingen.
Für das Vorbereitungsteam: Pfr. Andreas Hunziker



Foto: zVg

6oplus Erzählcafé

Donnerstag, 26. März 2026 um 13.30 Uhr im Gemeindesaal Hunzenschwil

«Kennen sie den Unterschied von Lidl und Schule? Lidl lohnt sich!» Solche und ähnliche Sprüche hörte Dora Zimmermann zu Hauf. Über 40 Jahre lang hat sie in Hunzenschwil Schule gegeben: Was war entscheidend, um diesen anspruchsvollen Beruf über eine solch lange Zeit freudvoll auszuüben? Wie hat sich die Schule verändert? Was war und ist im Schulzimmer - einem Spiegel der Gesellschaft - herausfordernd?

Anmeldung bis 21. März an Nica Spreng (n.spreng@suhu.ch)
Pfrn. Nica Spreng



Foto: Pixabay

AdHoc-Chor-Projekt 3. Mai 2026

Du singst gerne und möchtest kurz, aber intensiv proben?
Willkommen im AdHoc-Chor 2026!

Was ist das besondere am AdHoc-Chor-Projekt?
Wir proben nur drei Mal, du erhältst Noten & Demo-Aufnahmen im Voraus und übst die Songs selbstständig ein.
Songs aus verschiedenen Musikstilen, eine professionelle Band und eine tolle Gemeinschaft erwarten dich!

Leitung:
Sarah Schmid (Chor) & Noëmi Schär (Band)

Proben:
22. und 29. April, 19.15–21.00 Uhr
2. Mai, 9.00–11.30 Uhr (Hauptprobe)

Gottesdienst:
3. Mai, 9 Uhr Vorprobe, 10.30 Uhr Gottesdienst

Ort: Alle Proben und der Gottesdienst finden im Länzihuus, Bachstr. 27 in Suhr statt.

Anmeldung: bis am 5. April per QR-Code

Kontakt für Fragen: Sarah Schmid 079 475 78 02



Anmeldung AdHoc-Chor-Projekt



Fotos: Andreas Hunziker

Rückblick Kinderkonzert zum Mitmachen mit Schmid&Schär

Schmid&Schär wagten sich auf zu neuen Ufern und luden am 21. Januar 2026 zum Kinderkonzert ins Länzihuus in Suhr ein. Viele kleine und grosse Besucher folgten der Einladung. Zu den Songs von Andrew Bond oder den Schwiizergoofe wurde kräftig mitgesungen. Nebst dem miteinander singen, erzählten Schmid&Schär die Geschichte vom kleinen Vogel, der sich die Farben in seinem Land zurückwünschte.

Dank seinen neuen Freunden Paul und Paulina Papagei brachte der Vogel die Farben in sein Land zurück. Nach dem Konzert gab es einen feinen z'Vieri. Viele fröhliche Gesichter machten sich danach auf den Nachhauseweg. Es war ein gelungener, farbenfroher Nachmittag.

Sarah Schmid

Gastmahl

Donnerstag, 26. März 2026, 12.15 Uhr, Länzihuus Suhr

Lassen Sie sich vom Hausrezept unserer pakistanischen Gastgeberinnen überraschen. Für Kinder gibt es Geflügelwienli, Brot und Saison Gemüse mit Dip. Anmeldungen sind (solange Plätze frei) bis zum 22. Februar 2026 per QR-Code oder per E-Mail ans Sekretariat möglich: sekretariat@suhu.ch (bitte mit Angabe der Menüanzahl und ob Vegi oder nicht). Für Fragen wenden Sie sich an: k.hoffmann@suhu.ch

Richtpreis:
Fr. 10.- pro erwachsene Person
Fr. 5.- pro Kind
Fr. 0.- bis unlimitiert, entweder für Leute, die froh sind um eine kostenlose bzw. vergünstigte Mahlzeit oder die gerne zusätzlich für Leute mit kleinem Budget bezahlen möchten.

Sozialdiakonin Karin Hoffmann



Anmeldung: Gastmahl



Ferienpass Suhr, 13. – 18. April 2026 Anmeldung vom 9. – 20. März!



Anmeldung: Ferienpass

Kinderhüeti – Angebot Hunzenschwil

Jeweils freitags (ausser Schulferien) von 13.30 Uhr – 15.30 Uhr

Familien mit kleinen Kindern, besonders alleinerziehende Mütter und Väter, müssen viel unter einen Hut bringen. Oft fehlt Zeit für sich selbst oder für Erledigungen ohne Kinder.

Zur Entlastung und um Raum für Begegnungen und Vernetzung im Dorf zu schaffen, bietet die Reformierte Kirchgemeinde Hunzenschwil (versuchsweise) eine Kinderhüeti an.

Für wen: Kinder von 5 - 12 Jahren

Kinder ab 2 Jahren dürfen gemeinsam mit einer Bezugsperson zum Spielen kommen - so können Kinder erste Kontakte knüpfen, gemeinsam spielen und verschiedene Spielsachen ausprobieren.

Was machen wir: Miteinander spielen, Basteln, Hausaufgaben erledigen, es gibt Z'Vieri für die Kinder, Kaffee für die Eltern...

Wo: Ref. Kirchgemeindehaus Hunzenschwil, Schulgasse 3

Unkostenbeitrag: CHF 5.- pro Nachmittag

Anmeldung: bis jeweils Donnerstags

Auskunft & Kontakt: Christian Gilgen: ch.gilgen@suhu.ch und 079 414 16 20

Möchten Sie gerne beim Kinderhüten oder sonst einer «Aktion 5502» freiwillig mitarbeiten? Dann melden Sie sich bitte bei mir, Christian Gilgen. Ich freue mich.



Anmeldung: Kinderhüeti Hunzenschwil



Heinzaroma

Heute bin ich mir passiert
Ich habe vergessen zu leben Heinz Schmid



DATUM	SUHR	HUNZENSWIL
SONNTAG 1. MÄRZ	10.30 Uhr Ökum. Brot für alle-Gottesdienst in der Katholischen Kirche Suhr Pfrn. Simone Wüthrich Gemeindeleiterin Brigitta Minich Kollekte: Brot für alle Anschliessend gemeinsames Suppenessen	Siehe Suhr Das Suhrer Kirchentaxi kann bestellt werden.
SONNTAG 8. MÄRZ	Siehe Hunzenschwil Das Suhrer Kirchentaxi kann bestellt werden.	10.30 Uhr «chrüz+quer»Spielwochenende Pfrn. Simone Wüthrich und Pfrn. Nica Spreng Musik: JugendBand Kollekte: PeCa Kinderheim, Rumänien Anschliessend Imbiss
SONNTAG 15. MÄRZ	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Nica Spreng Kollekte: Frauenhaus Aargau Anschliessend Chilekafi 16 Uhr Familiengottesdienst zum Abendmahl Pfrn. Eva Hess mit Katechetinnen Rahel Gysi, Stephanie Burkhart und Kinder der 4. Klasse. Kollekte: Kiriат Yearim Kinderheim	Siehe Suhr Das Suhrer Kirchentaxi kann bestellt werden.
SONNTAG 22. MÄRZ	10.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation I SD Joel Ringgenberg und Pfr. Andreas Hunziker KonfirmandInnen: Alina Bucher, Lea Valentina Gugger, Manuela Haller, Greta Heitzmann, Liana Heudorfer, Filipa Marder, Jaelle Matter, Michelle Matter, Murielle Matter, Anouk Schmid, Vera Katharina Steiner, Nina Weber, Samira Nora Wicki, Julia Wullschleger Kollekte: Kirchliche Jugendarbeit 1/2 Kirchgemeinde, 1/2 Landeskirche (CEVI)	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Eva Hess Taufe von Leano Lio Riner Kollekte: Kirchliche Jugendarbeit: 1/2 Kirchgemeinde und 1/2 Landeskirche
SONNTAG 29. MÄRZ	10.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation II SD Joel Ringgenberg und Pfr. Andreas Hunziker KonfirmandInnen: Mara Brunner, Neal Andrin Fuhrer, Nina Gfeller, Levin Häuptli, Leon Kühni, Elina Lehner, Marta Noth, Alma Marie Obrist, Joline Ocaj, Louise Riniker, Leano Schelker, Julian Oscar Statck, Julia Weber Kollekte: Kirchliche Jugendarbeit 1/2 Kirchgemeinde, 1/2 Landeskirche (CEVI)	Siehe Suhr Das Suhrer Kirchentaxi kann bestellt werden.
SONNTAG 5. APRIL	6 Uhr Osterfrühfeier mit Abendmahl Pfrn. Eva Hess Kollekte: Streetchurch Anschliessend traditionelle Eiertüschete	9.30 Uhr Gottesdienst an Ostern mit Abendmahl Pfrn. Nica Spreng Kollekte: Streetchurch

Veranstaltungen

FÜR ALLE	FÜR JUNGE	60PLUS
Mittwoch, 9 – 11 Uhr Mittwochskaffee 4. März, Länzihuus Suhr	Eltern-Kind-Singen Leitung Karin Hoffmann. Auskunft und Anmeldung bei k.hoffmann@suhu.ch	Jeweils dienstags, 9.30 Uhr Gottesdienste im Altersheim Steinfeld
Mittwoch, 13.30 – 17 Uhr Jassen 4./11./18./25. März, Länzihuus Suhr	Freitag, 13.30 – 15.30 Uhr Kinderhüeti Hunzenschwil 6./13./20./27. März, Reformiertes Kirchgemeindehaus Hunzenschwil	3. März, Pfrn. Simone Wüthrich 17. März, Pfrn. Eva Hess
Freitagabend 19 Uhr Männerabend «MoM» 27. März, Informationen bei d.gugger@suhu.ch	Freitag, 19 Uhr Treffpunkt 13. und 28. März, Länzihuus Suhr	Jeweils, 10 – 10.30 Uhr Gottesdienste im Länzerthus Rupperswil
Donnerstag, 12.15 Uhr Gastmahl 26. März, Länzihuus (siehe S. 3)	Informationen und Anmeldung auf unserer Website	5. März, Tomás M. Hostettler 12. März, Pfrn. Eva Hess 19. März, Franziska Suter 26. März, Pfr. Andreas Ladner
Freitag, 9.30 – 11 Uhr Lesekreis findet am 10. April wieder statt, Buch: Gottfried Keller, Der grüne Heinrich. Zweite Fassung, Band 1 + 2.	Freitag, 19 Uhr Treffpunkt 13. und 28. März, Länzihuus Suhr	Donnerstag, 11 – 13.30 Uhr Seniorenzmittag
	Informationen und Anmeldung bei Joel Ringgenberg	5. März, Länzerthus Rupperswil
	Samstag, 10 – 11 Uhr Fiire mit de Chliine 27. März, Katholische Kirche Heilig Geist	Donnerstag 14 Uhr 60plus Suhr
	Samstag, 9.30 – 11.45 Uhr Kids Club 28. März, Turnhalle Feld Anmeldung und Information bei Damaris und Stefan Scholz, Tel. 076 730 79 10	12. März, Länzihuus (siehe S. 3)
	Jungschar Bitte Homepage des Cevi konsultieren www.cevi-suhr.ch	Mittwoch, 11.30 Uhr Suhrer Mittagstisch 60+
		18. März, Restaurant Dietiker, Anmeldung bei Mariette Hochuli, 062 842 48 54, mh.hochuli@bluewin.ch oder Iris Bauer, 079 423 54 26, bauers@ziksuhr.ch
		Donnerstag 13.30 Uhr 60plus Hunzenschwil
		26. März im Gemeindesaal, (siehe S. 3)

Spezielle Veranstaltungen in diesem Monat

- Orgeljazzkonzert
1. März, 17 Uhr in der Reformierten Kirche Suhr
- Weltgebetstag
6. März, 19.30 Uhr in der Reformierten Kirche Hunzenschwil
- Meditatives Singen
30. März - 2. April, 19 Uhr in der Reformierten Kirche (siehe Februar-Ausgabe)
- Frauenmorgen
21. März, 9 Uhr im Länzihuus (siehe Seite 2)

Amtswochen	Adressen
IN SUHR Woche 10, 13+14 Pfrn. Simone Wüthrich Woche 11+12 Pfrn. Eva Hess IN HUNZENSWIL Woche 10-14 Pfrn. Nica Spreng	PFARRAMT SUHR Pfarrer Andreas Hunziker 062 842 39 73 a.hunziker@suhu.ch Pfarrerin Eva Hess 062 897 11 30 e.hess@suhu.ch Pfarrerin Simone Wüthrich 062 842 39 76 s.wüthrich@suhu.ch PFARRAMT HUNZENSWIL Pfarrerin Nica Spreng 062 562 23 14 n.spreng@suhu.ch
Kirchentaxi Suhr Sie möchten in den Gottesdienst, aber der Weg in die Kirche ist zu beschwerlich? Das Dorf-Taxi Gränichen übernimmt die Fahrdienste gegen telefonische Voranmeldung bis jeweils am Vorabend, 18 Uhr, unter der Nummer 079 647 71 07 Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt und nach der Feier zurückgebracht. Die Fahrt ist für Sie kostenlos.	SOZIALDIAKONIE Karin Hoffmann 062 842 33 16 k.hoffmann@suhu.ch KINDER UND JUGEND Joel Ringgenberg 079 922 51 38 j.ringgenberg@suhu.ch
Öffnungszeiten Kirchen SUHR Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr Sonntag: 9 – 16 Uhr HUNZENSWIL Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr Sonntag: 9 – 16 Uhr	ORGELDIENT SUHR Hanna Krieger, hanni.krieger@yahoo.com Elisabeth Berner, e.berner@suhu.ch ORGELDIENT HUNZENSWIL Ruth Birchmeier, 056 223 38 04 SEKRETARIAT LÄNZIHUUS Mirjam Ferri, Gabriella Peitsch Bachstrasse 27, 5034 Suhr 062 842 33 15 sekretariat@suhu.ch
Öffnungszeiten Sekretariat Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils 8 – 11 Uhr und 13.30 – 16 Uhr Mittwoch 8 – 11 Uhr Dies sind die regulären Öffnungszeiten bei Anwesenheit der Sekretärinnen. Abweichungen gibt es bei Feiertagen, Ferien, Krankheit oder Weiterbildungen.	PRÄSIDENT AD INTERIM DER KIRCHENPFLEGE Martin Junghans, 5034 Suhr m.junghans@suhu.ch
BANKKONTEN Kirchenkassenverwaltung: CH05 0900 0000 5000 6192 5 Sammlungen: CH87 0900 0000 5001 0012 2	IMPRESSUM «Eckstein» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil Bachstrasse 27, 5034 Suhr, Tel. 062 842 33 15 sekretariat@suhu.ch myclimate WWF, Nachhaltig Drucken myclimate.org/01-24-653928 Redaktion Andreas Hunziker (verantwortlich) Robert Walker Mirjam Ferri Redaktionsschluss für die April 2026-Ausgabe ist am 2. März